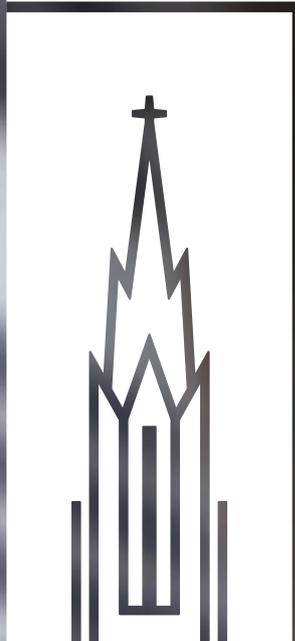


TURM

PFARRBLATT
HEILIG KREUZ
GIESING

48. JAHRGANG



Juli – November 2013:
Ein langer Blick
zurück – 45 Jahre Turm |
Als die Turmuhr
zwölf geschlagen |
Die Partnerin

Abschied und Neubeginn

 ergehen und neu Werden sind grundlegende Vollzüge des Lebens. Jedes Jahr bricht sich in der Natur im Frühling neues Leben Bahn und es ist faszinierend zu beobachten, wie aus kleinen Knospen Blüten und Blätter an Bäumen und Sträuchern werden. Wenige Monate zuvor freilich fielen, vom Herbstwind bewegt, die dünnen Blätter von den Bäumen. Sie haben Platz gemacht für das neue Leben.

Abschied und Neubeginn sind alltägliche Erfahrungen: Da muss die alte Couch einer neuen Sitzlandschaft weichen, da wird die alte Grünpflanze durch einen blühenden Strauch ersetzt, da verlieren sich Freunde aus den Augen und neue Bekanntschaften entstehen. Oft kann das Neue aber erst richtig beginnen, wenn das Alte angemessen verabschiedet wurde. Abschied und Neubeginn gehören zusammen.



Wir haben dieses Thema für die aktuelle TURM-Ausgabe gewählt – nicht ohne Grund. Sie halten nämlich die letzte Ausgabe unseres Pfarrblattes in Händen. Im Advent wird es erstmals ein gemeinsames Pfarrverbandsblatt für alle drei Pfarreien geben. Damit auch hier der Neubeginn gelingen kann, ist der Abschied vom alten TURM ein Thema in dieser Ausgabe.

Anerkennung und Dank sind wichtige Aspekte des Abschieds. Wer schon einmal in einem Redaktionsteam mitgearbeitet hat weiß, wie viel Zeit für Recherche, Schreiben, Korrigieren, etc. aufgebracht werden muss, bis ein solches Druckexemplar entsteht. Allen, die über die vielen Jahre am TURM beteiligt waren, sei deshalb an dieser Stelle ein herzlicher Dank und besondere Anerkennung gesagt!

Natürlich bedeutet ein Abschied immer ein Stück Schmerz und Trauer, gerade von Liebgewonnenem. Dass es den Verantwortlichen und vielen Gemeindemitgliedern nicht leicht fällt, sich vom TURM zu trennen, spricht für ihn. Gleichzeitig gibt es mit dem Pfarrverband eine neue Wirklichkeit, die durch ein gemeinsames Pfarrverbandsblatt besser erzählt und abgebildet werden kann. Die Vorbereitungen laufen schon auf Hochtouren. Aus vielen Vorschlägen von Gemeindemitgliedern ist inzwischen ein Name für das Pfarrverbandsblatt gefunden. Vielen Dank für all die Einsendungen und: lassen Sie sich überraschen! Ebenso wird ein gemeinsames Logo entwickelt, das sich zu allererst im neuen Pfarrverbandsblatt bewähren soll. Abschied und Neubeginn!

Ihr


Pfarrer Engelbert Dirnberger

LIVE AUS DEM PFARRGEMEINDERAT

Sommerzeit, Urlaubszeit, Ferien!

Endlich: Der letzte Arbeitstag vor dem Urlaub, der letzte Schultag vor den großen Ferien. Wir verabschieden uns von Vorgesetzten, Kollegen, Lehrern und Mitschülern. Endlich, man sieht den einen oder anderen für ein paar Wochen nicht mehr. Schade, den Lieblingslehrer habe ich wohl in keinem Fach mehr.

Und weiter geht's zum Bahnhof, zum Flughafen. Abschied: Gute Wünsche und Ratschläge begleiten die Reisenden: Kommt gesund und erholt wieder. Das Flugzeug hebt ab und ist bald für mein Auge verschwunden.

Sommerzeit, Herbstzeit, letzter ‚Turm‘, Schluss! 45 Jahre war ‚der Turm‘ der Platz für Information, Rückblick und Chronik, für Abschied und Anfang in unserer Pfarrei Hl. Kreuz. Auch eine Verjüngungskur im Jahr 2010 konnte seinen Abschied nicht verhindern. Schade, jetzt war er gerade ‚richtig gut‘ geworden und seine Fangemeinde gewachsen. Endlich, es muss auch mal was Neues geben. Welche Sicht trifft für Sie zu?

Ich möchte an dieser Stelle ein großes, ein riesen-großes Danke und Vergelt's Gott an alle schicken, die sich fast ein halbes Jahrhundert um unseren ‚Turm‘ be-

müht und ihn mit ihrem Beiträgen bereichert haben. Das Flugzeug landet. Die Reisenden sind gesund und erholt zurück. Die Schule beginnt wieder und der erste Arbeitstag steht vor der Tür: Neubeginn

Zum Advent 2013 landet das neue Pfarrblatt für den Pfarrverband bei Ihnen. Vielleicht hat es bis dahin einen Namen und spricht Sie genauso oder noch mehr an wie unser ‚Turm‘, der dann Geschichte ist: Neubeginn

Machen Sie's gut.

Maria Klostermeier-Hupe, PGR-Vorsitzende

Telefon: 089-685812



PFARRHEIM

30 JAHRE PFARRHEIM HL. KREUZ

Seit 30 Jahren gibt es unser Pfarrheim – das wollen wir gemeinsam mit Ihnen/Euch feiern! Wir laden alle ganz herzlich zum Kommen ein.

Bunter Abend/Bunter Nachmittag

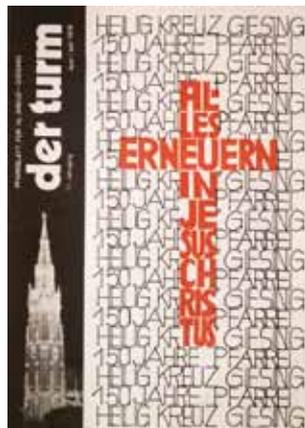
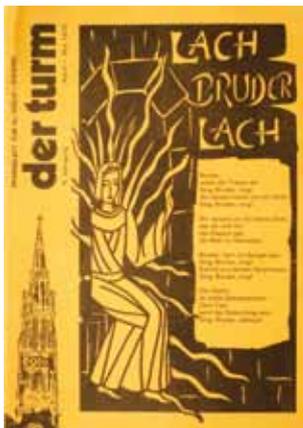
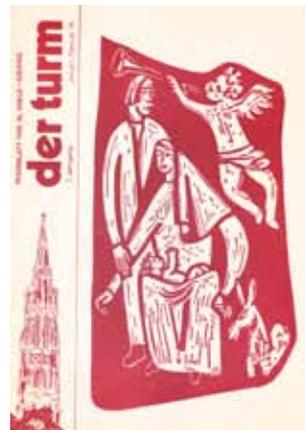
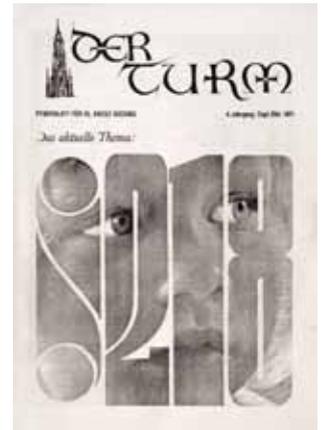
Samstag, 9. November 19.30 Uhr

Sonntag, 10. November 14.30 Uhr

Pfarrheim Heilig Kreuz, Gietlstr. 19

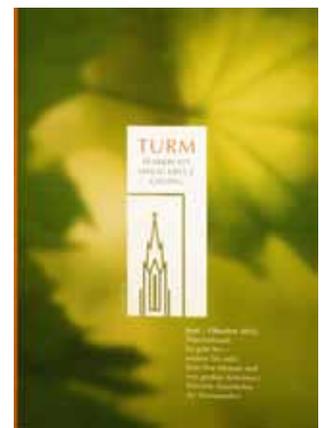
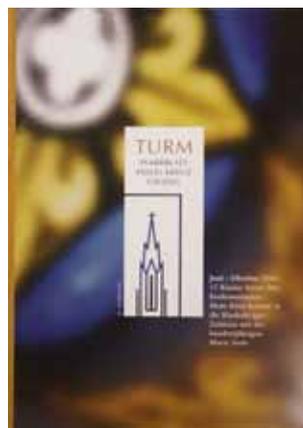
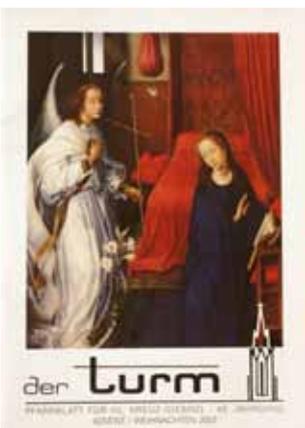
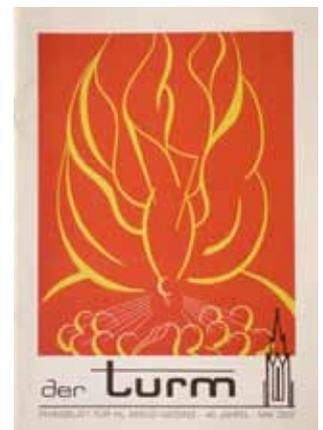
45 JAHRE TURM

Ein langer Blick zurück



Fast ein halbes Jahrhundert Gemeindeleben spiegelt sich in den zurückliegenden TURM-Ausgaben wider. Hier finden Sie einige Titelseiten seit 1968. Wer schon viele Jahre in Giesing lebt, erinnert sich vielleicht an die eine oder andere. Jede Ausgabe ist ein Zeugnis über das ehren- und hauptamtliche Engagement von Menschen unserer Pfarrgemeinde. Solches Engagement brauchte es auch, um die über 200 Ausgaben des TURMs zu texten, zu korrigieren, zu drucken und zu verteilen. Allen Redaktionsmitgliedern und TURM-Verteilern über die Jahre hinweg sei an dieser Stelle ein ausdrückliches Vergelt's Gott gesagt! Nach dieser letzten TURM-Ausgabe folgt im Advent der neue Pfarrbrief für den gesamten Pfarrverband Obergiesing. Seien Sie gespannt!

Engelbert Dimberger, Pfarrer



ERSTKOMMUNION

Zugausfall vor Benediktbeuern

Kurz vor Tutzing plötzlich die Durchsage, erst vor lauter Kindertoben kaum zu verstehen, doch dann die traurige Gewissheit: unser Anschlusszug nach Benediktbeuern fällt aus, wir müssen in Tutzing auf den Schienenersatzverkehr warten.

Gerade noch waren die Gruppenmütter (und der Gruppenvater!) ganz fröhlich zusammengesessen und hatten sich die schönen Erlebnisse des Vortags gegenseitig berichtet ...



Foto: M. Bugl

Von Januar bis Mai hatten wöchentlich die Gruppenstunden unserer Erstkommunionkinder stattgefunden. Zum ersten Mal waren die Gruppen von St. Helena und Hl. Kreuz komplett gemischt worden und alle waren aufgeregt, ob dieses Experiment funktioniert. Und nun, am Tag nach der Erstkommunion, waren wir uns einig: unser Aufwand hatte sich gelohnt. Die vielen glücklichen Gesichter, das so gut gefüllte Gotteshaus, die Freude beim Stehempfang vor der Kirche und die große Dankbarkeit bei der abschließenden Dankandacht – all das zeigte uns allen, dass eine sehr gelungene Erstkommunionvorbereitung einen würdigen Abschluss gefunden hatte.

Und nun der Ausfall des Zuges. Was für ein Erstkommunionausflug sollte das nun werden? Auf den Bus hoffen? Umkehren und ein Ersatzprogramm starten? Nach 45 Minuten Wartezeit, am Bahnhofplatz zwischen zwei Baustellen eingezwängt, kam unser heiß ersehnter Bus. Mit über einer Stunde Verspätung kamen wir nun endlich in Benediktbeuern an. Dort machten wir uns sogleich zum herrlich gelegenen Moorpfad auf, wo die Seilbahnrutsche die Kinder begeisterte. Zu unserer großen Freude fuhr am Nachmittag der Zug wieder, und so kehrten wir pünktlich, etwas müde und sehr glücklich nach Giesing heim.

Ein herzliches Vergelt's Gott an Frau Julia Obermüller, Frau Anna Baisi, Frau Monika Judä, Frau Eva Thalhammer und Herrn Joachim Glasner für die Gruppenleitungen während der Erstkommunionvorbereitung und an alle, die bei der Vorbereitung und der Durchführung der Erstkommunionfeier mitgeholfen und dieses Fest dadurch zu einem ganz besonderen gemacht haben. *Manfred Bugl, Gemeindefereferent*

Sie erlebten eine schöne und intensive Zeit: Die Erstkommunionkinder von St. Helena und Hl. Kreuz.

SAKRAMENTE

Dem Unsichtbaren begegnen

Neulich war wieder so ein Tag. Da wurde das geflügelte Wort: „Von der Wiege bis zur Bahre“ konkret. Es lagen zwischen der Beerdigung am Friedhof und dem anschließenden Taufgespräch nur wenige Minuten.

Zwei Welten in denen ich mich da bewegte. Hier die vielen Tränen der Witwe, dort die strahlenden Augen junger Eltern. „Was für ein Spagat“ dachte ich, um gleichzeitig festzustellen „Ja, so ist unser Leben.“ Unsere Existenz ist eingebettet zwischen Leben und Tod, zwischen Anfang und Ende. Gerade dieser Spagat ist es, der meine Arbeit als Diakon so bereichert. Ich darf der Wirklichkeit des Lebens ganz nahe kommen.

In diesen besonderen Situationen ist es mir hilfreich, nicht allein mit Worten diese Lebenswenden zu begleiten. Ich darf auf Zeichen verweisen, die mehr aussagen können als gesprochene Sätze. Es sind die Sakramente, die andeuten, dass kein Bereich unseres Lebens von der liebenden Obhut Gottes ausgeschlossen bleibt. Da werden Ereignisse wie Geburt und Tod, Gesundheit und Krankheit ernst genommen. Da wird der Mensch in seiner Ganzheit, vom Anfang bis zum Ende, dem „Du“ Gottes anvertraut. Sakrament heißt dann, im Sichtbaren dem Unsichtbaren zu begegnen.

So steht am Beginn des Lebens das Wasser der Taufe. Wasser ist Ursprung allen Lebens. Alles Leben entspringt aus dem Wasser. Auch in den Märchen wird vom Lebenswasser gesprochen, das die Wunden heilt und einen für immer leben lässt. Es ist letztlich die väterliche Liebe Gottes, die da am Beginn des



Die Krankensalbung mit Öl zeigt uns, dass wir nicht alleine stehen sondern Gott immer mit uns ist.

Lebens über uns ausgegossen wird. Das Wasser wird dabei zu einer Quelle, die unseren ständigen Durst nach Liebe und Zuwendung stillen möchte.

Das Sakrament der Krankensalbung hat in gleicher Weise eine heilende und therapeutische Dimension. Die Krankensalbung ist eingebettet in die Sorge der Kirche für die Kranken. Die Angst soll gebannt und im Menschen neue Kräfte geweckt werden. In einer Situation existenzieller Erschütterung begegnet uns im Sakrament der Krankensalbung Jesus Christus, als der heilende Arzt. Die zärtliche Salbung mit Öl nimmt der Krankheit das Harte und Grausame. Die Salbung mit Öl hat etwas Liebevolleres, Fräuliches, Mütterliches an sich. Sie will uns

zeigen: Wir stürzen trotz Krankheit nicht in Kälte und Dunkelheit, sondern in die Wärme der mütterlichen Umarmung Gottes.

Bald wird es wieder so weit sein. Wiege und Bahre innerhalb weniger Minuten. Das Wasser und das Öl geben mir Zuversicht und Vertrauen. Gott ist das Alpha und das Omega unseres Lebens.

Bertram Machtl, Diakon

KIRCHENVERWALTUNG

Abschied aus der Kirchenverwaltung

Beim Pfarrfrühschoppen am Palmsonntag wurden die beiden langjährigen Kirchenverwaltungsmitglieder Erika Weinbrecht und Heinz Haftmann mit großer Anerkennung verabschiedet.

Frau Erika Weinbrecht war 12 Jahre lang Mitglied der Kirchenverwaltung. Pfarrer Dirnberger sagte: „In den letzten fünf Jahren lernte ich Sie als treues und verantwortungsbewusstes Mitglied der Kirchenverwaltung kennen. Besonders ihre Ortskenntnis und die historischen Einblicke die Sie uns gewährt haben, waren immer wieder hilfreich und anregend. Als Pfarrer konnte ich mich stets auf Ihre Loyalität verlassen. Mit mir sind viele froh, dass Sie nur die Kirchenverwaltung verlassen haben, unserer Pfarrei aber weiterhin treu bleiben, z. B. als Mitglied in der Pfarrblatt-Redaktion. Gut besucht werden auch weiterhin Ihre Bildungsnachmittage sein. „Tonbild von Erika Weinbrecht“ – ich hoffe, dass ich dazu noch viele Jahre werde einladen können.“

Herr Heinz Haftmann wurde aus dem Amt des Kirchenpflegers verabschiedet, das er insgesamt 29 Jahre inne hatte. Pfarrer Dirnberger:

„Als ich vor gut fünf Jahren als Pfarradministrator nach Heilig Kreuz kam, da hatte ich kaum Ahnung von den Geldströmen, Buchungsvorgängen und Antragsbergen, die in einem Pfarrbüro und der dortigen Buchhaltung anfallen und gemeistert werden müssen. Es ist Ihr Verdienst, dass ich nach den fünf Jahren noch nicht viel mehr darüber weiß. Es war nicht nötig, mich allzu tief in diesen Bereich einzuarbeiten. Schnell war klar, dass all diese Themen beim Kirchenpfleger Heinz Haftmann in besten Händen sind. Rasch stellte sich ein gegenseitiges Vertrauen ein, dass über all die Jahre Bestand hatte.“

„Liebe Frau Weinbrecht, lieber Herr Haftmann: Vergelt's Gott für alles.“

Foto: M. Reuter



Erika Weinbrecht und Heinz Haftmann werden verabschiedet.

Die neue Kirchenverwaltung v.l.n.r.: Christoph Wachinger, Hans-Dieter Przybyllek, Ulrich Kramer, Bernhard Poschenrieder, Michael Dankerl, Bernhard Jungwirth, Johannes Huber, Pfr. Engelbert Dirnberger, Maria Klostermeier-Hupe, Martin Schröder (nicht auf dem Foto)

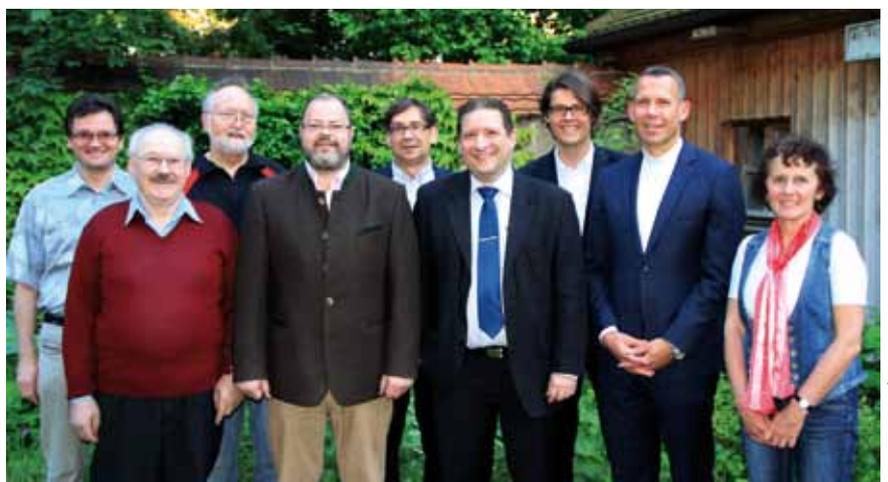


Foto: C. Wachinger

Wir würden Ihnen heute aber nicht gerecht, wenn sich unser Dank lediglich auf buchhalterisches Geschick und finanzielles Können beziehen würde. Sie haben für unsere Pfarrei weit mehr geleistet. Ja, Sie waren und sind in Ihrer Person selbst ein Stück Heilig Kreuz. Mit Leidenschaft setzten und setzen Sie sich für die Renovierung unserer Kirche ein und sind stets ein Anwalt dafür, dass die Interessen der Pfarrgemeinde nicht zu kurz kommen. Ihr profundes Wissen über die Kirche und ihre Ausstattung machte und macht Sie weiterhin zu einem wichtigen Gesprächspartner – gerade auch für die Fachleute.

Lieber Herr Haftmann, auch sie ziehen sich nicht komplett aufs Altenteil zurück. Sie werden uns weiterhin unterstützen. Sie haben versprochen, sich um das Pfarrarchiv zu kümmern. In Kürze wird ihr aktuelles Buch auf den Markt kommen und vielleicht wird es nicht das letzte sein. Bücher werden Sie auf jeden Fall begleiten: nicht zuletzt beim Bücherflohmarkt, für den Sie weiterhin sorgen wollen.

Liebe Frau Weinbrecht, lieber Herr Haftmann, meinen Dank verbinde ich mit dem Wunsch nach noch vielen weiteren Jahren regen und interessierten Engagements im Stadtviertel und in unserer Pfarrei. Vergelt's Gott für alles und Gottes reichen Segen für Ihren zukünftigen Weg!“ *Redaktion*

PFARRVERBANDSGRÜNDUNG

Festgottesdienst zur Pfarrverbandsgründung am 7. Juli

Zum 1. Juli 2013 wurde der Pfarrverband Obergiesing im Auftrag des H.H. Erzbischofs durch Generalvikar Peter Beer per Dekret errichtet. Zum Pfarrverband Obergiesing gehören die Pfarreien St. Helena, Königin des Friedens und Heilig Kreuz. Als Sitz des Pfarrverbandes wurde die Pfarrei München Heilig Kreuz bestimmt.

Schon seit 1. September 2012 arbeiten Haupt- und Ehrenamtliche auf Hochtouren, um die drei Pfarreien

des Pfarrverbandes in eine gute gemeinsame Zukunft zu führen. Dabei gilt es, die gewachsenen Kulturen nicht durch allzu massive Umbrüche zu entwerten und gleichzeitig Seelsorge und Verwaltung auf die neuen Rahmenbedingungen ein- und umzustellen. Vieles ist bereits auf einem guten Weg, so dass wir – wie ich meine - voller Zuversicht die Pfarrverbandsgründung in einem festlichen Gottesdienst feiern können.

Herzlich lade ich ein, den Festgottesdienst mit anschließendem Stehempfang und Pfarrfest am 7. Juli 2013 um 10.30 Uhr in Königin des Friedens mitzufeiern! Bischofsvikar Rupert Graf zu Stolberg wird den Gottesdienst mit uns feiern. Für die festliche Umrahmung sorgen alle drei Kirchenchöre. Lassen Sie uns ein großes Fest feiern, in der Hoffnung auf eine segensreiche gemeinsame Zukunft im Pfarrverband! *Engelbert Dirnberger, Pfarrer*

GLAUBEN DENKEN UND LEBEN GIESINGER GLAUBENSKURS

Existenzielle Fragen (Modul 3)

in »*Königin des Friedens*«

Mi. 09. Okt. Die Frage nach dem Leid

Mi. 23. Okt. Die Frage nach dem Sinn
des Lebens und Sterbens

Mi. 13. Nov. Die letzten Dinge

Mi. 27. Nov. Trinität

Info und Anmeldung: 089/693 65 88 0

**Liebe Leserinnen und Leser,
unser Pfarrblatt erfreut sich großer Beliebtheit.
Gleichzeitig verursacht die hohe Qualität
in Layout und Druck entsprechende Kosten.
So sind wir sehr dankbar über die eine oder
andere Spende, die bei der Finanzierung hilft.
Vergelt's Gott dafür!**

Empfänger: Katholische Kirchenstiftung

Hl. Kreuz Giesing, 81541 München

Bank: Stadtparkasse München

Kto.Nr.: 1001680121, *BLZ:* 70150000

Verwendungszweck: Spende TURM



03.11. **Oscar Korpus**
24.11. **Mia Weber**
01.12. **Aurelia Wolf**
09.12. **Ferdinand Oberloher**
09.01. **Mina Cermak**
02.02. **Elena Erol**
31.03. **Rosalie Mechin**
13.04. **Ella Egger**
19.05. **Sophia Mayr**

Taufen

01.02. **Therese Ernstberger**, Tegernseer Landstr. (73 J.)
07.02. **Rosalia Stobbe**, Humboldtstr. (76 J.)
08.02. **Mirko Perkovic**, Raintaler Str. (76 J.)
10.02. **Elfriede Fischer**, St.-Martin-Str. (89 J.)
11.02. **Maria Moravec**, Am Bergsteig (101 J.)
14.02. **Harald Wilhelm Biedermann**, Sommerstr. (63 J.)
14.02. **Hermann Kraus**, Spixstr. (72 J.)
15.02. **Maria Antonie Waschinger**, Am Bergsteig (90 J.)
16.02. **Klara Mathilde Flassak**, Am Bergsteig (89 J.)
17.02. **Christiane Charlotte Petsch**, Am Bergsteig (77 J.)
24.02. **Mary Slawinski**, Kesselbergstr. (87 J.)
27.02. **Agnes Maria Auer**, Am Bergsteig (93 J.)
27.02. **Herbert Schnitzenbaumer**, Raintaler Str. (72 J.)
01.03. **Marianne Katharina Otterbein**,
Tegernseer Landstr. (77 J.)
03.03. **Karlheinz Josef Hauser**, Humboldtstr. (68 J.)
05.03. **Roland Helmut Lutz**, Kolumbusstr. (53 J.)
06.03. **Michael Georg Seitz**, Freibadstr. (33 J.)
14.03. **Therese Birgmeier**, Humboldtstr. (93 J.)

*Der Herr behütet dich vor allem Bösen,
er behütet dein Leben. Der Herr behütet dich,
wenn du fortgehst und wiederkommst,
von nun an bis in Ewigkeit. aus Psalm 122, GL 752*

Eheschließungen

09.11. **Randa Safa Butrus** und **Robert Jamil Mikha**
04.05. **Alexandra Batke** und **Alexander Wichmann**
18.05. **Hannah-Kathrin Zenk** und **Daniel Peres**
01.06. **Carmen Lenhardt** und **Franz Maye**
08.06. **Alicia Ware** und **Thomas Kampa**
08.06. **Christina Busch** und **Philipp Greulich**
08.06. **Christel Rackl** und **Otmar Warnierke**

21.03. **Mathilde Elisabeth Moser**, Edlingerstr. (86 J.)
21.03. **Josef Weißenbacher**, Herzogstandstr. (87 J.)
23.03. **Marija Zagajski**, Untere Grasstr. (66 J.)
28.03. **Malcika Oberer**, St.-Martin-Str. (68 J.)
02.04. **Therese Luttenbacher**, Am Bergsteig (87 J.)
03.04. **Simon Wunder**, Am Bergsteig (93 J.)
06.04. **Nella Elisabeth Klein**, Edlingerplatz (85 J.)
08.04. **Katharina Rothmeier**, Am Bergsteig (90 J.)
06.04. **Renate Rampp**, Am Bergsteig (83 J.)
09.04. **Viktoria Reisacher**, Wirtstr. (93 J.)
09.04. **Magdalena Waßmann**, Untere Grasstr. (98 J.)
18.04. **Lore Drexler**, Zugspitzstr. (79 J.)
26.04. **Franz Bernhard Paul Eisele**,
Kesselbergstr. (88 J.)
27.04. **Maria Mathilde Eiche**, Am Bergsteig (88 J.)
28.04. **Georg Schwarz**, Am Bergsteig (87 J.)
08.05. **Johanna Freisl**, Walchenseeplatz (86 J.)
19.05. **Marianne Bohn**, Untere Grasstraße (84 J.)

Beerdigungen

LEBENDIGE GEMEINDE

ZAUBERHAFTES LESENACHT DER KOLPINGJUGEND

Als die Turmuhr zwölf geschlagen...

... huschte der Schatten des bösen Geistes mit Kettengeklirr über den Hof des Pfarrheims Hl. Kreuz. Er hatte den Schlossherrn zu Stein erstarren lassen und nur mit dem richtigen Zaubertrank und einem geheimnisvollen Zauberspruch sollte es den Kindern gelingen, ihn von diesem Zauber zu befreien.

Das ist der Stoff aus dem Gruselgeschichten gemacht sind. Und meistens sind sie unwahr...meistens! Diese hier stimmt. Bis auf die Turmuhr, die am Samstag, dem 4. Mai erst sieben mal geschlagen hatte. Die Geschichte versetzte die 20 Kinder der 3. bis 6. Klassen zum Auftakt der „Zauberhaften Lesenacht“ der Kolpingjugend selbst mitten in die Szenerie des Grusels, in der sie verschiedene Aufgaben lösen mussten, um alle Ingredienzien für den rettenden Zaubertrank zusammenzubekommen.

Zuvor hatte man erst einmal das Schlafzimmer im Pfarrsaal aufgeschlagen und sich mit einer ordentlichen Portion Spaghetti Bolognese gestärkt. Nun konnten die Geschichten beginnen. Die erste las der eben noch versteinerte Schlossherr nach seiner Rettung aus Dankbarkeit gleich selbst vor.

Die Richtung der nächsten Reise in die Welt der gedruckten Buchstaben durften die Kinder selbst aussuchen. Zur Auswahl standen eine Indianergeschichte, ein Märchen, eine Fantasy-Erzählung und – für die ganz Unerschrockenen – noch eine weitere Gruselkomödie.

Nach der „Bettgeh-Rallye“, die auch nichts anderes beinhaltet als zuhause, nur eben lustiger, durften

die Kinder selbst für sich eine kurze Geschichte lesen. Das Betthupferl war, wie sollte es anders sein, nochmals eine Geschichte zum Zuhören, als Begleitung ins Land der Träume.

Am Sonntag morgen wurde dann der Pfarrsaal nach dem Frühstück in den Zustand zurückversetzt, der es erlaubt, dort auch wieder andere Veranstaltungen stattfinden zu lassen. Und mit einigen Spielen endete das literarische Abenteuer. *Christoph Wachinger*



Foto: S. Schröder

Eine fast ganz gruselige und sehr gelungene Nacht.

ALLERHEILIGEN, ALLERSEELEN UND HALLOWEEN

Von Osterhasen und Angsthasen

Abschied und Neubeginn ist das Thema dieses letzten TURMs, und er umfasst fast ein halbes Jahr: vom Frühsommer bis in den Winter, vom Blühen bis zum Vergehen. Ostern und Allerheiligen markieren im Kirchenjahr diese Teile des Lebens, und man denkt beim einen an eine Blumenwiese – und beim anderen an einen Friedhof. Für manche ein gruseliger Ort, und andere haben Angst vor Halloween.

Wenn Unbekanntes und Ungewisses auf einen Menschen zukommt, dann kann das Angst machen und verunsichern. Das gilt für den Tod, und es gilt für einen Brauch, der seit einigen Jahren Einzug gehalten hat in unseren Jahreskreis: Halloween. Kinder maskieren sich gruselig, ziehen am Abend vor Allerheiligen umher und bitten mit einer kleinen Drohung um Süßigkeiten: „Süßes oder Saures“, sinngemäß also: „gib uns Süßes, sonst erlebst du was!“ Brauch wie Name kommen aus dem Amerikanischen. all hallows ist Allerheiligen, evening der Abend, und aus all hallows evening wird halloween, der Abend vor Allerheiligen. Die Wurzeln des Brauches sind irisch.

Die irischen Einwanderer brachten ihre Märchen und keltischen Sagen mit nach Amerika. In der Nacht, die Samhain genannt wird, kommen – so glaubten die Kelten – die Toten auf die Erde, um von der Seele eines

Lebenden Besitz zu nehmen. Um die Toten abzuschrecken, verkleideten sich die Menschen mit schrecklichen Masken und polterten laut. Der Kürbis geht zurück auf die Erzählung von Jack O`Lantern, dem „Jack mit der Laterne“: er war ein Taugenichts und Trunkenbold, aber er überlistete den Teufel, der ihn holen wollte, und wurde sehr alt. Als er starb, wurde er am Himmel abgewiesen, und selbst der Teufel ließ ihn nicht in die Hölle, und so musste Jack auf ewig ruhelos umherirren. Aus lauter Mitleid gab ihm der Teufel eine ausgehöhlte Rübe mit, in den er eine glühende Kohle legte. So hatte Jack seine Laterne, die wir als ausgehöhlten Kürbis mit Kerze und schrecklich geschnitztem Gesicht kennen.

Auch wenn Halloween als Kinderfest gefeiert wird, ist doch der Hintergrund die Angst vor den Toten und das Bild, dass sie keine Ruhe finden und als Geister umherirren. Das christliche Bild ist ein anderes: an Allerheiligen denkt die Kirche an alle ihre großen Vorbilder, die Heiligen, und an Allerseele wird an alle Verstorbenen gedacht. Die Gemeinschaft der Christen umfasst auch die, die vor uns gelebt haben. Sie sind nicht verloren oder vergessen, sondern wir glauben, dass sie bei Gott sind und dort Frieden und Erfüllung finden. Deshalb müssen wir um die Toten keine Angst haben, und auch nicht vor den Toten.

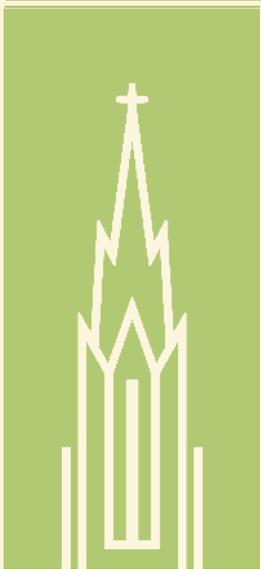
Der Friedhof und das Grablicht sind so verstanden tröstliche Bilder. Wir müssen keine Angst haben. Auch nicht vor einem Brauch, der sich in Zeitpunkt, Inhalt und Name auf Allerheiligen bezieht und der wie bei anderen Freinächten vor großen Festen mit Lärm die Angst vertreiben will. *Gerhard Wastl*



Der Kürbis geht zurück auf die irische Erzählung von „Jack mit der Laterne“.

TERMINE & KONTAKTE

Juli 2013 bis
November 2013



Kath. Pfarrgemeinde Hl. Kreuz,
Gietlstraße 2, 81541 München,
Telefon 089-69365880,
www.heilig-kreuz-giesing.de

Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen finden an folgenden Orten statt:

.....
» Kreuzkapelle
Pfarrkirche Hl. Kreuz
Ichostraße 1
.....

» St. Alfons.
St. Alfonsheim
Am Bergsteig 12
.....

» St. Helena
Gemeinde St. Helena
Fromundstr. 2
.....

» KdF
Gemeinde Königin des Friedens
Werinherstr. 50
.....

» Pfarrheim bzw. Pfarrsaal
Pfarrheim Hl. Kreuz
Untere Grasstraße 16/
Ecke Gietlstraße
.....

BESONDERE GOTTESDIENSTE

JULI

So. 07. 14. Sonntag im Jahreskreis
(Sa.) 19.00 Uhr » St. Alfons.
Vorabendmesse
08.45 Uhr » St. Alfons.
Hl. Messe
10.00 Uhr » St. Helena
entfällt!
10.30 Uhr » KdF
**Festgottesdienst zur Pfarr-
verbandsgründung** und
Patrozinium durch Bischofs-
vikar Rupert Graf zu Stolberg
19.30 Uhr » Kreuzkapelle
Silentium

So. 14. 15. Sonntag im Jahreskreis
Kirchplatzfest/Pfarrfest
(Sa.) 19.00 Uhr » St. Alfons.
Vorabendmesse
08.45 Uhr » St. Alfons.
Hl. Messe
10.00 Uhr » Festzelt bei Hl. Kreuz
Familiengottesdienst anschl.
Buntes Programm für Alt
und Jung vor der Kirche

So. 28. 17. Sonntag im Jahreskreis
(Sa.) 19.00 Uhr » St. Alfons.
Vorabendmesse
08.45 Uhr » St. Alfons.
Hl. Messe mit Kräutersegnung
10.00 Uhr » St. Helena
Pfarrgottesdienst mit Klein-
kinder- u. Kinderkirche und
Kinderfahrzeugsegnung

AUGUST

**Do. 15. Mariä Aufnahme in den
Himmel**
08.45 Uhr » St. Alfons.
Hl. Messe
10.00 Uhr » St. Helena
Festgottesdienst mit Kräuter-
segnung

SEPTEMBER

**So. 15. Patrozinium
(Kreuzerhöhung)**
(Sa.) 19.00 Uhr » St. Alfons.
Vorabendmesse
08.45 Uhr » St. Alfons.
Hl. Messe
10.00 Uhr » St. Helena
Festgottesdienst
18.30 Uhr » Kreuzkapelle
Vesper zum Patrozinium
(Heilig-Kreuz-Chor)

OKTOBER

Di. 01. 18.00 Uhr » St. Alfons.
Erster feierlicher Oktober-
Rosenkranz
*Im Oktober Rosenkranz,
am Di. u. Do. 18.00 Uhr
am Sa. 18.30 Uhr*

So. 06. 27. Sonntag im Jahreskreis
Erntedankfest
(Sa.) 19.00 Uhr » St. Alfons.
Vorabendmesse
08.45 Uhr » St. Alfons.
Hl. Messe
10.00 Uhr » St. Helena
Familiengottesdienst mit
Einführung der neuen
Ministranten

So. 27. 30. Sonntag im Jahreskreis
Weltmissionssonntag
(Sa.) 19.00 Uhr » St. Alfons.
Vorabendmesse
08.45 Uhr » St. Alfons.
Hl. Messe
10.00 Uhr » St. Helena
Familiengottesdienst

Do. 31. 18.00 Uhr » St. Alfons.
Letzter feierlicher Oktober-
Rosenkranz

NOVEMBER

Fr. 01. Allerheiligen
08.45 Uhr » St. Alfons.
Hl. Messe
10.00 Uhr » St. Helena
Festgottesdienst
15.00 Uhr » Ostfriedhof
Gräbersegnung

Sa. 02. Allerseelen
17.30 Uhr » St. Helena
Requiem für alle Verstorbenen
des vergangenen Jahres der
beiden Pfarreien

Mo. 11. 17.00 Uhr » Pfarrheim
St. Martinsfest der KiTa

Di. 12. 17.00 Uhr » Pfarrheim
St. Martinsfest der Pfarrei

GOTTESDIENST- ORDNUNG

ST. HELENA »St. Helena

Di. u. Fr.

08:00 Uhr Hl. Messe

Mi. außer 3. Mi. im Monat

08:00 Uhr Hl. Messe

jeden 3. Mi. im Monat

16:00 Uhr Hl. Messe

Altenheim Reichenhallerstr.

Jeden 2. + 4. Sa. im Monat

16:00 Uhr Hl. Messe

Altenheim Grünwalderstr.

Sa. 16:45 Uhr Beichtgelegenheit
u. Rosenkranz

17:30 Uhr Vorabendmesse,

So. 10:00 Uhr Pfarrgottesdienst
gemeinsam mit Hl. Kreuz

ST. ALFONSHEIM »St. Alfonsh.

Di. u. Do.

18:00 Uhr Rosenkranz

18:30 Uhr Hl. Messe

Mi. 09:00 Uhr Hl. Messe

Sa. 18:30 Uhr Rosenkranz

19:00 Uhr Vorabendmesse

So. 08:45 Uhr Hl. Messe

Am 1. Sonntag im Monat

19:30 Uhr Silentium

» Kreuzkapelle

KÖNIGIN DES FRIEDENS »KdF

Mo., Mi. u. Fr.

18:00 Uhr Rosenkranz

18:30 Uhr Hl. Messe,

Do. 08:00 Uhr Hl. Messe,

18:00 Uhr Stille Anbetung,

Sa. 18:00 Uhr Beichtgelegenheit
u. Rosenkranz,

18:30 Uhr Vorabendmesse,

So. 10:30 Uhr Pfarrgottesdienst

KIRCHENMUSIK IM GOTTESDIENST

So. 07.07. Festgottesdienst Pfarrverbandsgründung

10:30 Uhr »KdF

Chöre von Königin des Friedens,
St. Helena, Hl. Kreuz, Orchester
und Orgel, Eberlin: Missa in C,
Renner: „Halleluja“ (Urauffüh-
rung) „Sortie“ für Bläser,
Pauken und Orgel

So. 14.07. Pfarrfest Hl. Kreuz

10:00 Uhr »Festzelt

Kolpingband VISION

So. 15.09. Patrozinium Heilig Kreuz

10:00 Uhr »St. Helena

Heilig Kreuz-Chor,
Motetten und Messgesänge

18:30 Uhr »Kreuzkapelle

Vesper zum Patrozinium

Heilig-Kreuz-Chor,

Mehrstimmige Psalmvertonungen

Sa. 05.10. Vorabend Erntedank

17:30 Uhr »St. Helena

Kirchenchor St. Helena,
„Bauernmesse“ von Anette Thoma

So. 20.10. Festgottesdienst Kirchweihsonntag

10:00 Uhr »St. Helena

Kirchenchor St. Helena und
Streicher, Haydn: Orgelsolo-Messe
Bruckner: Locus iste

So. 27.10. Sonntag der Weltmission

10:00 Uhr »St. Helena

Kolpingband VISION

Fr. 01.11. Allerheiligen

10:00 Uhr »St. Helena

Heilig Kreuz-Chor, Lateinisches
Ordinarium für Chor und Orgel

Sa. 02.11. Festgottesdienst

1. Weihnachtstag

17:30 Uhr »St. Helena

Kirchenchor St. Helena, Renner:
Introitus „Requiem aeternam“
Flor Peeters: „Messe in a“
für Chor und Orgel

Mediativer Tanz Di. 19.00 Uhr,
16.7., 15.10., 9.11., 10.12.

» Pfarrheim Hl. Kreuz

Einladung an alle, die sich gerne
zu schöner Musik bewegen und im
Erzählschatz der Völker den Sinnmu-
stern ihres eigenen Lebens nachspü-
ren möchten. Es wird eine Geschichte
erzählt. Die Tanzform sind vorge-
gebene und angeleitete Kreistänze.
Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Gertrud Knauer, Telefon 69 28 497

SENIOREN

Mi. 03.07. · 14.00 Uhr

Senioren-Forum

Mo. 29.07. · 14.00 Uhr

Sommerfest der Senioren

Clown-Spiel mit Pia & Pio

Mo. 16.09. · 14.00 Uhr

Giesinger Septemberfest

Mo. 30.09.

**Gemeinsamer Seniorenausflug nach
Oberau/Schönanger Alm Tirol**

(Näheres auf Seite 18)

Mo. 30.10. · 14.00 Uhr

Tonbild von Erika Weinbrecht

von Grafing Bahnhof nach
Ebersberg und zurück

Mo. 18.11. · 14.00 Uhr

**Herbstsingen mit dem Giesinger
Frauenchor, Ltg.: Thomas Renner**

Mo. 16.12. · 14.00 Uhr

Adventsfeier mit Spirituellen Impulsen

Hans-Dieter Przybyllek, Tel. 3614581

KATH. FRAUEN- GEMEINSCHAFT

Di. 02.07. · 19.00 Uhr

Gemütliches Beisammensein

Di. 03.09. · 19.00 Uhr

Gesprächsrunde

Di. 01.10. · 19.00 Uhr

**Herr Diakon Machtl spricht zum
Thema: Leid annehmen**

Di. 05.11. · 14.00 Uhr

Treffpunkt Pfarrheim

**Wir besuchen Gräber von verstor-
benen Mitgliedern im Ostfriedhof**

Di. 03.12 · 19.00 Uhr

Adventsfeier

Annemarie Lutz, Tel. 658123

CHÖRE VON HL. KREUZ UND ST. HELENA

**Wir nehmen gerne neue Mitglieder
auf! Bringen Sie einfach Ihre Freude
am gemeinsamen Singen mit!**

Infos: Chordirektor Thomas Renner
Tel. 62001175 oder 0179/5989326
www.thomasrenner-musik.de

Unsere Probentermine:

Mo. 19:30 Uhr, »St. Helena,
Pfarrsaal, Fromundstraße 2

Do. 19:45 Uhr, »Heilig Kreuz,
Pfarrsaal, Gietlstraße 19

KINDER UND FAMILIEN

- So. 14.07. · ab 10.00 Uhr
» Kirchplatz Heilig Kreuz
Familiengottesdienst und Pfarrfest
- So. 28.07. · 10.00 Uhr » St. Helena
Kleinkinder- und Kinderkirche
- So. 28.07. · 10.30 Uhr » KdF
Familiengottesdienst
- Do. 12.09. · 08.15 Uhr
» kleine Turnhalle der Grundschule an der Icho-Straße
Erstklässlersegnung
Endlich ist der heißersehnte erste Schultag gekommen. Für diesen neuen Lebensabschnitt wollen wir gemeinsam Gottes Segen erbitten. Am 12. September um 8.15 Uhr laden wir Sie herzlich zu einem Kindergottesdienst mit Erstklässlersegnung ein. Wir freuen uns, wenn wir diesen besonderen Tag gemeinsam beginnen werden.
- So. 15.09. · 10.00 Uhr » St. Helena
Kleinkinder- und Kinderkirche
- So. 29.09. · 10.30 Uhr » KdF
Familiengottesdienst
- So. 06.10. · 10.00 Uhr » St. Helena
Familiengottesdienst mit Ministranteneinführung
- Sa. 12.10. · 13.00 – 16.00 Uhr
» Pfarrheim, Herbstflohmarkt der KiTa Hl. Kreuz
- So. 13.10. · 10.00 Uhr » St. Helena
Kleinkinder- und Kinderkirche
- So. 20.10. · 10.30 Uhr » KdF
Familiengottesdienst mit Kirchweih-Konzertmesse, Kinderchor
- So. 27.10. · 10.00 Uhr » St. Helena
Familiengottesdienst
- Mo. 11.11. · 17.00 Uhr » Pfarrheim
St. Martin der KiTa Hl. Kreuz
- Di. 12.11. · 17.00 Uhr » Pfarrheim
St. Martin der Pfarrei Hl. Kreuz
- So. 17.11. · 10.00 Uhr » St. Helena
Kleinkinder- und Kinderkirche
- Mi. 20.11. · 08.00 Uhr -15.00 Uhr
(Kinderbetreuung ab 7:30 Uhr)
» Pfarrheim
Kinderbibeltag (mit Anmeldung)



TERMINE DER KOLPINGSFAMILIE

Zu allen Veranstaltungen laden wir Interessenten herzlich ein.

- Mo. 01.07.13 · 19.00 Uhr
Führung durch das St. Anna-Kircherl am Harlachinger Berg
Ref.: Hermann J. Sedlmayr
- Mo. 08.07.13 · 19.45 Uhr
» „Mensch, ich hätt's gewusst“
ein heiteres Rundumquiz
Ref.: KB Alexander Gschlößl
- Mo, 22.07.2013 · 19.45 Uhr
**Das Dorf Obergiesing
Eine Chronik der bäuerlichen Anwesen und ihrer Besitzerfamilien**
Buchvorstellung des Autors Heinz Haftmann
- Mo. 29.07.13 · 19.45 Uhr
Besichtigung der Mariahilf-Kirche in der Au
Ref.: Pfarrer Markus Gottswinter
- Mi. 15.08.13
Sommerfahrt nach Pag/Kroatien (bis 29.08.)
- Mo. 23.09.13 · 19.45 Uhr
**Kolping
TV-Dokumentarspiel**
- Mo. 07.10.13 · 19.45 Uhr
**50 Jahre II. Vatikanisches Konzil
Dem Ursprung treu und dem Kontext verbunden.
Das Konzil als Wegweiser für die Kirchen im 21. Jahrhundert.**
- Mo. 14.10.13 · 19.45 Uhr
**Spaziergang über die Auer Dult
Tonbild**
Ref.: Erika Weinbrecht
- Mo. 21.10.13 · 19.45 Uhr
Patientenverfügung und andere Vollmachten
Ref.: KB Winfried Hupe
- Mo. 18.11.13 · 19.45 Uhr
**Die aktuelle Lage im Nahen und Mittleren Osten - entwicklungs-
politische Aspekte -**
Ref.: Clemens Ronnefeldt,
Int. Versöhnungsbund
- Mo. 25.11.13 · 19.45 Uhr
**Wie spare ich Strom?
Stromspartipps für private Haushalte**
Ref.: Norbert Endres
- Kolpingfamilie
München-Giesing-Hl. Kreuz
Tel. 685812 od. 6928834*

VERANSTALTUNGEN DER KOLPINGJUGEND*

Sa. 3.8.-10.08.2013
**Zeltlager der Kolpingjugend in
Grunertshofen**

Nähere Informationen gibts unter
www.kolpingjugend-giesing.de

WÖCHENTLICHE KINDER- UND JUGENDGRUPPEN DER KOLPINGJUGEND*

Jugendgruppe 2010 (14-16J.)

Mo, 18:30 bis 20:00 Uhr

Jugendgruppe 2012 (13-14 J.)

Di, 18:00 bis 19:30 Uhr

Kindergruppe 2009 (7. Klasse)

Mo, 17:30 bis 19:00 Uhr

Kindergruppe 2010 (6. Klasse)

Mi, 17:30 bis 19:00 Uhr

Kindergruppe 2011/2012 (4.+5. Klasse)

Mi, 17:00 bis 18:30 Uhr

Kinder-Club (1.-3. Klasse)

Mi, 16:30 bis 18:00 Uhr

An alle Kinder der 3. Klasse:
Herzlich willkommen zur neuen
Kindergruppe 2013

Wir treffen uns jeden *Dienstag*,
von 16:30-18:00 Uhr im Pfarrheim
Hl. Kreuz, Untere Grasstraße 16.

Es freuen sich auf Euch
die Kolpingjugend München-Giesing
und Eure Gruppenleiterinnen
Katharina Reuter und Helena Timosek

Infos unter Telefon 68 58 12 oder
kontakt@kolpingjugend-giesing.de

KLEINKINDER-SPIELGRUPPE DER KOLPINGSFAMILIE*

Suchen Sie einen Platz in einer
Spielgruppe zur Vorbereitung auf
den Kindergarten? Dann sind Sie bei
uns richtig – ab September starten wir
wieder und freuen uns auf Euch.
Kinder von ca. 1½ bis 2 Jahren
treffen sich freitags von 9:30 bis
11:00 Uhr im Pfarrheim zum Spielen,
Basteln und Musizieren.

Info und Anmeldung: Tel. 685812

*Die Gruppenstunden finden (außer
anders angegeben) im Pfarrheim Hl.
Kreuz, Untere Grasstraße 16, statt.



Habt ihr euch schon einmal im späten Sommer mitten in eine Blumenwiese gelegt und gelauscht? Dann habt ihr vielleicht auch schon das Wispern und Raunen gehört - und auch manches Seufzen: Vom Klatschmohn etwa, der sich gerade mit einer Biene unterhält: „Ich bin schon ganz zerzaust“ beklagt er sich. In der Tat, die schönen roten Blätter, die den Sommer über samtig strahlten, hängen müde und rissig nach unten. Die Biene fliegt surrend um ihren Freund herum und setzt sich vorsichtig neben ihn auf ein welches Blatt der alten Sonnenblume: „Ja Klatschmohn, du hast Recht. Ich bin auch sehr müde. Mir ist es einfach zu kalt geworden, da kann ich nicht mehr richtig fliegen. Ich wollte mich deshalb von dir verabschieden.“ Die Blumen um die Biene herum verstummen. Schließlich fragt die Margerite schüchtern: „Wohin willst du denn gehen?“ „Keine Sorge meine Freunde, ich fliege jetzt nach Hause in meinen Stock und kuschele mich mit meiner Familie eng zusammen. Wenn wir Hunger bekommen, futtern wir Honig und nächstes Frühjahr sehen wir uns alle wieder.“ „Ja, bis nächstes Jahr“, ruft da der Distelfalter und flattert eilends davon. Er hatte sich nur kurz auf der Margerite ausgeruht, schließlich hatte er noch einen weiten Weg vor sich – bis ins warme Afrika.

ABSCHIED AUF DER WIESE



Die Blumen waren allerdings nicht so fröhlich wie der davonflatternde Schmetterling. „Was ist los mit euch?“, fragt die Biene besorgt. Der Hahnenfuß antwortet traurig: „Liebe Freundin, du wirst uns nächstes Jahr nicht mehr treffen, wir werden noch vor dem Wintereinbruch verwelken.“ Und alle lassen ihre Köpfe noch mehr hängen. Nun ist es an der Biene, ganz erschrocken zu schauen: „Aber wie soll ich denn ohne euch leben?“ Die schüchterne Margerite fängt als Erste an zu lächeln. Sonnenblume, Klatschmohn und Hahnen-

fuß können auch nicht anders, ihre Traurigkeit ist wie weggeblasen und alle lachen: „Liebe Biene, keine Sorge. Wir haben vorgesorgt und ganz viele Samen auf die Erde fallen lassen. Daraus wachsen im nächsten Frühjahr unsere Kinder. Ihr werdet euch prima verstehen, da sind wir uns ganz sicher.“ Die Biene ist erleichtert. Gleichzeitig merkt sie, dass ihr immer kälter wird: „Ich muss ganz dringend nach Hause“, ruft sie ihren Freunden noch zu. „Ich werde euren Kindern von euch erzählen.“ Dann fliegt sie zurück zu ihrer Familie, sehr traurig aber auch ein klitzekleines bisschen fröhlich: Wie wohl die Blumenkinder sein werden? *Ulrike Adams*



TÜRMECHEN



MISSIONSPROJEKT REGENBOGEN AUF DEN PHILIPPINEN

Missionsprojekt Regenbogen

Unser neues Missionsprojekt heißt „Hablondawani“ = „Regenbogen“ und bedeutet soviel wie: Hoffnung. Hoffnung für junge Mädchen und Frauen mit den unterschiedlichsten Problemen.

Ordensschwwestern vom Guten Hirten haben das Hablondawani-Zentrum ins Leben gerufen – eine Anlaufstelle für Frauen und Mädchen in Not. In das Zentrum kommen Mädchen und Frauen mit den unterschiedlichsten persönlichen, familiären und sozialen Problemen. Viele wurden Opfer von sexueller Gewalt und Ausbeutung. Die jüngsten Vergewaltigungsopfer, oft sind es Fälle von Inzest, sind gerade mal neun Jahre alt.

Das Zentrum bietet verschiedene Therapien an, sowie die

Möglichkeit einer vorübergehenden Aufnahme. Über 200 Mädchen und Frauen in Not machen jährlich davon Gebrauch.

Wir wollen in unserer Pfarrei bei verschiedenen Aktionen auf die Arbeit der Schwestern aufmerksam machen, sie mit Erlösen aus Projekten (z.B. Adventsbasar) unterstützen, und hoffen damit ein Stück vom Regenbogen, einen Hoffnungsschimmer für diese Frauen und Mädchen auf den Weg bringen zu können.

M. Klostermeier-Hupe, PGR



Foto: Projekt „Hablondawani“

Pastorale Betreuung von Mädchen und Frauen in Krisensituationen – auf den Philippinen in der Erzdiözese Cáceres.

GIESINGER KIRCHPLATZFEST AM 12. – 14. JULI 2013
IM FESTZELT AN DER HL. KREUZ KIRCHE, ICHOSTRASSE 1

Freitag, 12. Juli 2013

19.30 Uhr

SCHAFKOPF-TURNIER

Startgebühr: EUR 10,00

Anmeldung: Tel. 62032193

**Wir freuen uns darauf,
miteinander zu feiern.**

*Maria Klostermeier-Hupe,
Pfarrgemeinderat*

Samstag, 13. Juli 2013

15.00 Uhr

RUN AND FUN

Der Paten-Sponsorenlauf rund um die Kirche

Laufen mit Spiel, Spaß und
Unterhaltung.

Wenn Sie selbst mitlaufen oder
mitgehen wollen oder ein Sponsor
Pate werden möchten, melden Sie
sich bitte unter Tel. 685812

Sonntag, 14. Juli 2013

10.00 Uhr

FAMILIENGOTTESDIENST

im Festzelt anschließend

PFARRFEST

Buntes Programm und Unterhaltung
für Groß und Klein;
Biergarten, Open-Air-Cafe, Eine-
Welt-Bistro, Flohmarkt, Tombola,
Torwandschießen, Kasperltheater,
Spiele für Groß und Klein

SOZIALWERK

Seit 40 Jahren in Giesing

Soziale Unterstützung und unbürokratische Hilfe im Pfarrgebiet

Erinnern Sie sich, dass früher die Niederbronner Schwestern in unserem Pfarrgebiet zur Krankenpflege auch ins Haus kamen? Dass am 13. März 1973 aus dem Arbeitskreis Nachbarschaftshilfe das Sozialwerk Hl. Kreuz-Giesing e.V. entstand? Dass im November 1976 die Pfarrei Hl. Kreuz gemeinsam mit dem Sozialwerk und den evangelischen Nachbargemeinden die Arbeitsgemeinschaft „Ökumenische Sozialstation Giesing-Harlaching“ gründete?

Die Einführung der Pflegeversicherung und die Streichung von Zuschüssen führten in der Folge zu drastischen Einsparungen. Mit großem persönlichen Einsatz der Mitarbeiter/innen der Ökumenischen Sozialstation gelang es, die Kranken- und Altenpflege trotzdem aufrecht zu erhalten.

Zum 1. Januar 2000 wurde die Arbeitsgemeinschaft dann in eine „gemeinnützige GmbH“ umgewandelt. Um den Fortbestand der Ökumenischen Sozialstation zu gewährleisten, wurden die Geschäftsanteile der gemeinnützigen GmbH zum 1. Januar 2011 der Inneren Mission „Hilfe im Alter“ übertragen.

Das Sozialwerk Hl. Kreuz-Giesing gehört dem Beratergremium an, über das die Interessen der Mitglieder eingebracht werden können.

Durch die am 10. Oktober 2011 erfolgte Satzungsänderung wurde der Satzungszweck erweitert. Soziale Unterstützung und unbürokratische Hilfe im Pfarrgebiet wurde damit möglich. Die ansässigen Schulen und Kindergärten können nun ebenso gefördert und finanziell unterstützt werden wie z. B. Bewohner des St. Alfonsheimes und andere soziale Einrichtungen oder Institutionen.

Mit einem Festgottesdienst in der Kapelle des St. Alfonsheimes und der anschließenden Festveranstaltung wurde am 18. Juni 2013 das 40-jährige Bestehen des Sozialwerks gefeiert. Caritasdirektor Prälat Hans Lindenberger referierte über die soziale Lage der Menschen in München und Bayern.

Wenn Sie an einer Mitgliedschaft im Sozialwerk Hl. Kreuz-Giesing e. V. interessiert sind: Infobroschüren liegen im Pfarrbüro auf. *Wolfgang Senninger, 2. Vorsitz.*



SENIORENAUSFLUG NACH OBERAU / SCHÖNANGER ALM TIROL



Abfahrten:

07.30 Uhr Königin des Friedens
 07.45 Uhr Hl. Kreuz
 08.00 Uhr St. Helena
 10.00 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Margaretha in Oberau, anschl. Führung

12.00 Uhr Mittagessen im Alpengasthof Schönanger Alm, ca. 13.30 Uhr Führung durch die Käserei, anschl. kann man spazieren gehen oder Kaffee trinken. ca. 17.00 Uhr Heimfahrt
 Preis 16.– €

*** Verantwortlich Pfarrei Hl. Kreuz Giesing ***

VIERTEL-STUNDE

HEBAMME

Die Partnerin

*Zuhören, helfen
und abgrenzen:
Manuela Mesirca liebt
ihren Beruf*



Manchmal klingelt bei Manuela Mesirca das Telefon mitten in der Nacht und eine ängstliche Mutter bittet um Rat: „Mein Baby hat schon seit einer halben Stunde Schluckauf – Sie müssen uns helfen.“ Wenn die erfahrene Hebamme dann ganz ruhig erklärt, dass das kein wirkliches Problem ist und bis zum Morgen Zeit hat, kann die Antwort schon mal lauten: „Aber bis dann ist der Schluckauf vielleicht wieder weg.“ „Ja eben...“ Frisch gebackene Eltern befinden sich im Ausnahmezustand.

Dieser Ausnahmezustand gehört zum Arbeitsalltag der 50-Jährigen. „Da muss man lernen, sich abzugrenzen, nicht alles zuzulassen“, erklärt Manuela Mesirca. Sonst sei man schnell vereinnahmt, 24 Stunden am Tag. Früher war der Umgang mit Kindern viel selbstverständlicher. Heute erleben jüngere Menschen selten Schwangerschaften und Geburten in ihrem Umfeld und dementsprechend nehmen sie das Wissen darüber auch nicht mehr passiv auf, bevor sie selber Eltern werden.

Manuela Mesirca entdeckte den Beruf der Geburtshelferin für sich, als eine sehr viel jüngere Freundin ihrer Mutter eine Hausgeburt hatte. Damals war sie siebzehn und begann nach dem Fachabi in der Maistraße ihre Ausbildung. Noch heute, 30 Jahre später, arbeitet die Giesingerin dort im Kreissaal. Gleichzeitig begleitet sie als freie Hebamme werdende Eltern vor und nach der Geburt. Die Kombination, nämlich angestellt und freiberuflich zu arbeiten, findet sie ideal: „Es ist beruhigend zu wissen, dass jeden Monat ein fester Betrag aufs Konto kommt“ sagt sie und fügt gleich dazu: „Auch wenn die Arbeit sehr schlecht bezahlt ist.“ Viel Idealismus gehöre dazu, belohnt werde sie aber durch ihre facettenreiche Tätigkeit: „Obwohl es immer um das selbe geht, habe ich mit vielen unterschiedlichen Menschen mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen zu tun.“

Solange eine Geburt normal verläuft, kann die Hebamme ganz selbständig arbeiten, was die Mutter eines bereits erwachsenen Sohnes sehr schätzt. Anders natürlich bei Komplikationen. In ihren vielen Berufs-

jahren begleitete Manuela Mesirca natürlich auch Eltern, deren Kind schwer behindert oder tot auf die Welt gekommen war: „Da ist es wichtig, nicht sprachlos zu sein, aber ohne zu plappern.“ Etwas, was in der Ausbildung nicht gelehrt werde. Sie hatte das Glück, in ihren Anfangsjahren eine starke Frau begleiten zu dürfen, deren Kind tot auf die Welt gekommen war.

„Nicht sprachlos sein, ohne zu plappern.“

Die Mutter bestand darauf, dass die junge Hebamme nach der Entbindung auch die Nachsorge bei ihr übernahm: „Ich habe ihr gehol-

fen, ins Leben zurückzukehren und sie hat mir gezeigt, wie ich mich verhalten soll.“ Das war für Manuela Mesirca eine wichtige Erfahrung, aus der sie viel Kraft für ihre weitere Arbeit gezogen hat.

Die Regel sind solche Situationen natürlich nicht, genauso wenig wie die Geburt vor dem Krankenhaus in einem großen Auto mit schneeweißen Ledersitzen, die die Hebamme begleitete. Der werdende Vater war so geschockt von der plötzlich einsetzenden Geburt, dass er die ganze Zeit gejammert habe: „Die Ledersitze, die Ledersitze...“ Später, so berichtet Manuela Mesirca schmunzelnd, sei ihm das sehr peinlich gewesen. *Ulrike Adams*

*Hebamme:
Manuela Mesircas
Traumberuf für
den sie viel Zeit
und Idealismus
aufbringt.*



Fotos: U. Machat

STADTBIBLIOTHEK GIESING

Eine neue Bibliothek für Giesing

Auch für die Stadtbibliothek Giesing an der TeLa und ihre Nachbarbibliothek an der Schlierseestraße heißt es demnächst „Abschied und Neubeginn“.

Nachdem die Baustelle gegenüber der Heckscher Klinik nach und nach zu einem erkennbaren Gebäude wird, rückt der Abschied von den beiden angestammten Häusern (am Giesinger „Stachus“ und im Anton-Fingerle-Zentrum) in greifbare Nähe. Im Sommer 2013 soll das Richtfest stattfinden und voraussichtlich 2014 heißt es dann Kartons ein- und in der Deisenhofener Straße wieder auspacken. Direkt an der U-Bahn-

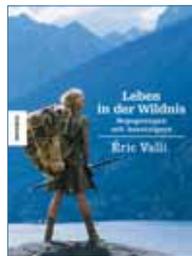
Haltestelle Silberhornstraße, gegenüber der Heckscher-Klinik wird die neue „Mittelpunktbibliothek“ Giesing – ein Zusammenschluss der beiden Filialen – in hellen, großzügigen, lichten Räumlichkeiten, mit einem attraktiven, großen Medienbestand, Arbeitsplätzen und „Lesecafe“ und einem Bibliothekslesegarten voraussichtlich im Spätsommer 2014 eröffnen.

Eine kleine Ausstellung über die Geschichte der Giesinger Bibliothek ist im Untergeschoss der Stadtbibliothek Giesing, St.-Martin-Str. 2 zu sehen.

Unsere Büchertipps zum Thema Abschied und Neubeginn

Valli, Eric: *Leben in der Wildnis: Begegnungen mit Aussteigern.*

Eric Valli, der sich als Entdecker fremder Kulturen, vor allem der Himalayaregion, einen Namen machte, reist auf der Suche nach außergewöhnlichen Lebensentwürfen ausgerechnet in die USA. Hier begegnet er Menschen, die in radikaler Weise mit ihrem bisherigen Leben gebrochen haben und das einfache, nachhaltige Leben und eine Existenz im Einklang mit der Natur suchen.



nach dem Alter gefragt wird. Humorvoll geschilderte Erfahrungen einer Münchner Autorin vom Neuanfang im „Oldieland“.

Siegel, Anne: *Frauen Fische Fjorde: deutsche Einwanderinnen in Island.*

April 1949: Auf Islands Bauernhöfen herrscht Frauenmangel, im Nachkriegsdeutschland kommen auf einen Mann fünf Frauen, viele von Ihnen ohne Zukunftsperspektiven. Im Laufe dieses Jahres werden etwa 300 Frauen nach Island auswandern und die bislang größte Einwanderergruppe auf Island bilden. Die meisten der vom Krieg traumatisierten Frauen assimilieren sich erstaunlich schnell. Kaum eine der deutschen Landarbeiterinnen kehrt nach Deutschland zurück. Sie heiraten Isländer und gründen in der neuen Heimat Familien.



Schönberger, Margit: *Don't worry, be Oldie: endlich nichts mehr müssen.*

Die Zeit, in der man morgens ins Büro hasten musste, ist vorbei. Die Zeit, als einem die Männer auf der Straße nachpfeifen, leider auch. Die Kinder sind aus dem Haus, und endlich kann man sich wieder um sich selbst kümmern. Unversehens ist man in jenen gewissen Jahren angekommen, in denen man als Frau nicht mehr



*Stadtbibliothek Giesing, St.-Martin-Str. 2,
Öffnungszeiten: Mo, Di 10.00 - 19.00,
Mi 14.00 - 19.00, Do, Fr 10.00 - 19.00*

ICHOSCHULE

Die Sehnsucht im Gepäck

Wie ist es, wenn man seine vertraute Umgebung aufgeben muss und auf einmal ohne ein Wort Deutsch inmitten fremder Kinder in einer neuen Klasse sitzt? Zwei Grundschüler erzählen von früher und jetzt, von ihrem Abschied und dem Neubeginn.

Die 8-jährige Christina lacht gerne und sie liebt rosa-rot. Sie kleidet sich in rosa-pink-lila und sie schwärmt von ihrem rosa Barbie-Zimmer zuhause. Das vermisst sie sehr. Denn dieses Zuhause mit dem Barbie-Zimmer ist viele Kilometer weit weg. „Vielleicht achtzig?“ überlegt sie. Getrost kann man da noch eine Null dranhängen: Christinas Barbie-Zimmer ist in einer kleinen Stadt in Rumänien. Wenn sie auch nicht die Entfernung so genau kennt, weiß sie doch, dass eine Reise dorthin viele Stunden Fahrt bedeutet. „Im August fahren wir

„In Rumänien war es schöner. Aber hier sind wir alle zusammen, das ist toll.“

wieder“, erzählt sie und freut sich. Christinas zweites, neues Zuhause ist in einem sogenannten „Hostel“ in München: Hier lebt die vierköpfige Familie in einem einzigen Raum, mit Stockbetten: „Die mag ich gar nicht. In Rumänien haben wir ein Haus, in dem meine Eltern ein kleines Zimmer und meine jüngere Schwester und ich ein großes Zimmer haben – unser Barbie-Zimmer. Sogar die Vorhänge sind rosa und meine Schwester und ich schlafen gemeinsam in einem großen Bett.“ Außerdem haben sie in Romania Caras Severin noch eine Küche und einen Garten mit Himbeeren, viel Gras und einem Klohäuschen.

Früher waren sie alle schon kurz in Spanien und in Italien gewesen, immer auf der Suche nach Arbeit, da sie in Rumänien keine Möglichkeit mehr hatten, Geld zu verdienen. Vor zwei Jahren dann brach die Familie endgültig in die neue Heimat München auf. Wie war der Abschied? „Wir waren lange Zeit ohne Mama und Papa“, erinnert sich Christina. In dieser Zeit kümmerten sich die Großeltern um die zwei Kinder. Umso größer war die Freude, als die Eltern wieder zurückka-



*Schöne Erinnerungen
an das alte Zuhause:
Barbie-Zimmer und
Fischerboot.*

men. „Mama und Papa haben uns überrascht, das war wunderschön. Sie waren ganz dünn geworden.“ Die Eltern hatten alles in Deutschland vorbereitet und konnten nun ihre Kinder mitnehmen. Der Abschied von ihrem Barbie-Zimmer fiel Christina erst einmal nicht schwer, zu glücklich war sie, dass die Familie wiedervereint war. Doch mittlerweile vermisst sie nicht nur das Zimmer, sondern auch ihre Freundinnen von früher: „Wenn ich da bin, spielen wir miteinander. Aber dann lachen sie mich manchmal aus, weil ich nicht mehr so gut unsere Sprache sprechen kann“, ist sie etwas traurig. Und hier in München, wie ist das neue Leben? Sie überlegt: „In Rumänien war es schöner. Aber hier sind wir alle zusammen, das ist toll. Außerdem habe ich mittlerweile viele Freunde gefunden“, sagt sie und lacht schon wieder.

Wenn der 7-jährige Gabriel gebeten wird, von seiner Heimat, einem kleinen Ort in Italien zu erzählen, dann sprudelt es nur so aus ihm heraus: „Ich habe am Meer gewohnt und ich war oft schwimmen und angeln. Mein Papa hat ein Boot, mit dem sind wir rausgefahren. Morgens, ganz früh. Dann haben wir Fische gefangen.“ An schöne Nachmittage mit seinen Freunden erinnert sich Gabriel, an das Fangen spielen, ans Essen bei der Oma und die Übernachtung bei den Cousins. Auch die Schule war gar nicht so schlecht: „Ich hatte einen Lehrer, der war ein bisschen nett, aber auch streng“, erzählt der 7-jährige. Aber – sie hatten sehr wenig Geld. Deshalb beschloss die Familie, die vertraute Umgebung aufzugeben: „Meine Mama ist hier in Deutschland groß geworden, deshalb sind wir hergekommen“, erklärt Gabriel.

Als er erfuhr, dass die Familie nach Deutschland umzieht, freute er sich auf was Neues – ein Abenteuer.

Seine Freude wurde jedoch jäh gedämpft: „Ich konnte kein Wort Deutsch und die Kinder haben mich ausgelacht. Das war sehr blöd.“ Auch wenn Gabriel es schwierig fand, die neue Sprache zu lernen, so beherrscht er sie jetzt sehr gut und niemand ärgert ihn mehr. Gabriel hat neue Freunde gefunden. Die Oma aber, die Cousins und das Meer, all das ist jetzt sehr weit weg. *Ulrike Adams*



HERBSTFLOHMARKT DER KITA HEILIG KREUZ

Der Flohmarkt rund um Kindersachen.

Es gibt selbstgebackenen Kuchen und viele weiteren Leckereien. Der Erlös aus dem Kuchenverkauf kommt zu hundert Prozent den Kita-Kindern zu Gute.

*12. Oktober von 13.00 bis 16.00 Uhr
im Pfarrsaal Hl. Kreuz.*

*Verkauf nur mit Reservierung per E-Mail an:
kita.heiligkreuz@googlemail.com.*

**Thema des ersten
Pfarrverbandsbriefs**
Allein und Zusammen
Redaktionsschluss
30. September 2013

Impressum: Katholische Pfarrgemeinde Hl. Kreuz, Gietlstraße 2, 81541 München, Telefon 69 36 58 80
email: hl-kreuz.giesing@erzbistum-muenchen.de; www.heilig-kreuz-giesing.de
verantwortlich: Pfarrer Engelbert Dirnberger
Konto des Pfarramtes: Stadtparkasse München, BLZ 701 500 00, Kto.Nr. 1001680121
Redaktion: Ulrike Adams, Andrea Bergmann, Engelbert Dirnberger, Hans-Dieter Przybyllek, Erika Weinbrecht
Gestaltung und Layout: Ursula Machat, www.grafikcafe.de, **Druck:** Fa. Alfred Hintermaier, München
Fotos Bildagenturen: www.photocase.de: S. 10, 12, 23, www.bigstockphoto.de: S. 6

DER OSTFRIEDHOF – EIN LEBENDIGES GESCHICHTSBUCH



In unserem schönen „Mesnerhaus“ (Gietlstr. 2 a) können wir ein Relief der alten Giesinger Kirche (diese wurde 1888 abgerissen) sehen und folgenden Text lesen: An dieser Stelle befand sich der alte Giesinger Friedhof, der von 1571 – 1817 als Begräbnisplatz für Giesing und Au gemeinsam, von 1817 – 1876 für Giesing allein diente. Die Au hatte keinen Friedhof, die Isarhochwasser machten das unmöglich. Erst 1817 bekam sie mit den „Auer Leichenäckern“ ihre erste eigene Begräbnisstätte.

Die erste Beerdigung war übrigens am 10. Nov. 1817. 1822 wurde dann ein Leichenhaus gebaut.

Nach der Eingemeindung der Au, Giesings und Haidhausens (1854) wurde der Auer Friedhof von der Stadt übernommen – und (bis 1930) zehnmal erweitert – jetzt zählt er etwa 34700 Grabplätze (ohne die im Bereich des Krematoriums). Der Giesinger Friedhof wurde 1876 geschlossen, einer der Gründe war der Bau unserer Hl. Kreuz Kirche (1866 – 1886). Und so musste der Auer Friedhof auch die verstorbenen Giesinger aufnehmen.

Nach den Plänen von Stadtbaurat Hans Grässel wurden zwischen 1894 und 1900 die Gebäude – u. a. Aussegnungshalle, Leichenhallen, Verwaltungstrakt – errichtet und der Friedhof wurde zu einer parkähnlichen Anlage mit Wegen, Brunnen, dem Forum und den schönen Kaskaden (die die Stadt nun wieder herstellen will).

Das Leichenhaus von 1822 wurde zu einer Kapelle umgestaltet, diese diente der Pfarrei „Königin des Friedens“ als Notkirche für ihre 1944 zerstörte Pfarrkirche – bis sie dann ebenfalls den

Bomben zum Opfer fiel. Auch die Friedhofsgebäude wurden schwer beschädigt und zwischen 1949 und 1952 von dem Architekten Hans Döllgast wieder aufgebaut.

Ein Besuch in unserem Ostfriedhof lässt Geschichte lebendig werden, z. B. wenn wir am Priestergrab von „Hl. Kreuz“ stehen. Drei unserer Stadtpfarrer fanden hier ihre letzte Ruhestätte:

+ **Friedrich Koch** leitete unsere Pfarrei von 1864 – 1881 (in dieser Zeit wurde mit dem Bau unseres Giesinger Doms begonnen – 1866);

+ **Josef Wagner** von 1888 – 1921 und

+ **Josef Mock** von 1930 – 1957 (er musste erleben, dass die Kirche in der Nacht vom 24. auf 25. April 1944 schwer beschädigt worden ist).

+ Der Giesinger Grafiker **Willi Döhler** (1905 – 1973; Grab: 2-4-6) aus der Freibadstraße schuf zahlreiche Holzschnitte, Zeichnungen und Aquarelle, darunter viele Motive aus Giesing. Im Turnverein war er ein beliebter Klavierbegleiter – für die Frauengymnastik.



+ Am Priestergrab von „Mariahilf“ (M-li-37 – 39) entdecken wir den Namen **Simon Knoll**. Er stammt aus dem Knollhof (jetzt Silberhornstraße 2) und wurde 1884 Pfarrer in der Au. Seine Predigten waren volksnah, originell – und deutlich. Es ist verbürgt, dass er alle Jahre



Thomas Wimmer: Er war die treibende Kraft des Wiederaufbaus in München und rief zum sogenannten „Rama dama“ auf.

die ärmsten Kommunionkinder seiner Pfarrei ausstattete, 20 oder 30 waren ihm nicht zu viel.

So manche Anekdote wird erzählt, z. B. die: Bei der Beerdigung der Gattin des Kommerzienrats L. regnete es in Strömen. Pfarrer Knoll begann die Leichenrede: „Liebe Trauergemeinde: Wenn unsere teure Verstorbene vom Himmel runterschaut, sagt's ganz gwiß: Herr Geistlicher Rat, Sie werd'n do bei dem Sauwetter net a lange Red halt'n! Diesem Wunsche wollen wir gehorchen und nur ein Vaterunser beten!“ (*Münchener Anekdoten, 1986*)

+ Am Fuße des Kreuzes liegt der Geistliche Rat **Alfons Beer** begraben. Er war von 1937 – 1965 Pfarrer von „Königin des Friedens“. Markus Sarreiter schrieb in der Festschrift „50 Jahre Königin des Friedens“ vom Oktober 1987: „Trotz des Kreuzes der Krankheit blieb er frohen Sinnes... immer bescheiden und demütig!“

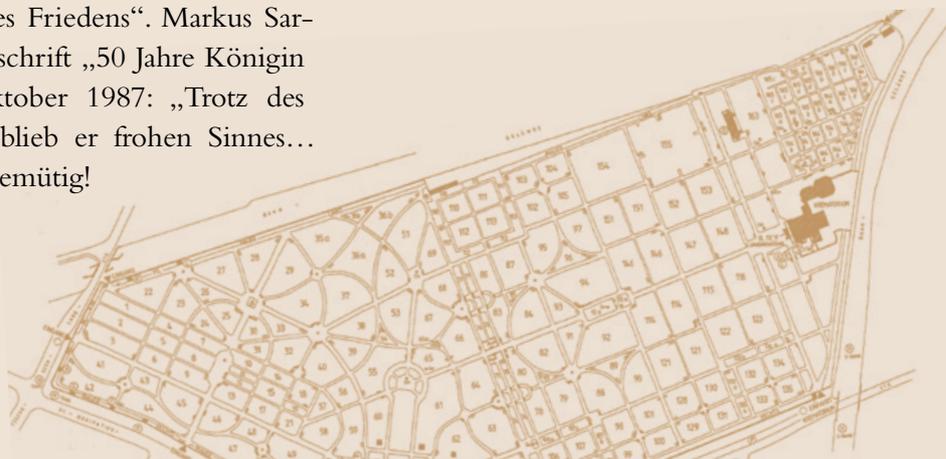
+ Wir können an den Gräbern der Bürgermeister **Karl Scharnagl** (1881 – 1963) – 55-19-6, **Thomas Wimmer** (1887 – 1964) – 61-1-2, **Georg Brauchle** (1915 – 1968) – 13-A-6 stehen.

+ Menschen wurden hier bestattet, die durch ihre Stimme, ihr Spiel, ihr künstlerisches Schaffen Freude brachten:

Erni Singerl (56-11-3), **Erich Hallhuber** (133-1-10), **Toni Berger** (77-2-7), **Joe Stöckel** (77-3-9) **Peter Kreuder** (55-19-2), **Friedrich Hollaender** (60-1-20) – um nur einige zu nennen.

+ Auch ein „echter Wittelsbacher“ fand hier seine letzte Ruhestätte (M-li-151/153): **Ludwig Wilhelm Herzog in Bayern** (1831 – 1920), er war der älteste Bruder der „Sisi“, auch seine Tochter und sein Enkel wurden hier bestattet.

Wollen Sie mehr über unseren schönen Ostfriedhof und über die Menschen, die hier ihre „letzte Heimat“ gefunden haben, erfahren? Es gibt Literatur darüber, z. B. die vier Bücher von Erich Scheibmayr, nämlich „Letzte Heimat“ (1985) und „Wer? Wann? Wo?“ (1989, 1997, 2002); ferner das Buch „Giesing – Vom Dorf zum Stadtteil“ sowie die Broschüren „Der Ostfriedhof in München Giesing“ (erhältlich beim Münchner Begräbnisverein, Maximiliansplatz 5) und 2011 erschien „Der Münchner Ostfriedhof“ von Dr. Willibald Karl. *Erika Weinbrecht*



ALLTAGSFRAGEN IM LICHT DES EVANGELIUMS

Wegweiser

Immer mehr Menschen verzichten heut zu Tage auf Fleisch – einige vermeiden tierische Produkte sogar komplett. Als Grund dafür wird oft nicht der Verzehr oder Gebrauch an sich benannt, sondern der Umgang mit den Tieren. Wie kann ich mich denn richtig verhalten? Oder soll ich etwa meine Ernährung umstellen?



Marina Bauer
Gemeinde-
assistentin
Jugend, junge
Erwachsene,
Ministranten,
Religions-
unterricht



Ich danke Ihnen für diese Frage. Vor nicht allzu langer Zeit hätte man (und ich auch) vermutlich einfach nur gesagt: „Gäh, de spinnan doch!“ Aber mittlerweile hat sich das geändert. Der Gedanke, dass unser Verhalten der Umwelt und unserem Planeten schaden könnte, rückt immer mehr in das Bewusstsein der Menschen. Betrachtet man die Geschichte der Menschheit, fällt deutlich auf, dass sich unser Essverhalten enorm verändert hat. Unser Fleischkonsum hat sich mehr als verdreifacht. Das hat natürlich zur Folge, dass immens viele Tiere benötigt werden – und diese müssen produziert werden. Massentierhaltung, aber auch Schlachtungen unter ungeheuerlichen Verhältnissen sind die Folge. Tiere sind uns zur Nahrung und auch zu unserem Nutzen gegeben. Betrachten wir das alte Testament, sind dem Menschen die Tiere und die Pflanzen untergeordnet. Mit dieser Macht geht aber auch eine Verantwortung einher. Wir können mit Lebewesen nicht einfach alles machen, was uns Spaß macht, nur damit wir unseren Konsum und unsere Eier befriedigen können. Gott hat uns die Tiere zu Verfügung gestellt, wohl aber in dem Wissen, dass wir sie dementsprechend behandeln und nicht ausbeuten. Dass wir über andere Lebewesen frei verfügen können, darf keine Selbstverständlichkeit werden. Vielmehr sollten wir dafür dankbar sein und schätzen, welch ein wertvolles Gut wir mit ihnen haben. Wenn wir uns nur etwas einschränken könnten, die Fleischmenge in der Woche vielleicht sogar halbieren könnten, würde das viel ausmachen. Auf diese Weise kann möglicherweise der Massenproduktion und Ausbeutung von Tieren entgegengewirkt werden. Wichtig ist auch zu hinterfragen, woher mein Fleisch kommt. So können Sie beispielsweise vermeiden, durch Medikamente belastetes Fleisch zu essen. Der Verzehr von Fleisch oder von tierischen Produkten an sich ist also nichts Verwerfliches. Schlimm ist nur, was Wirtschaft und Industrie daraus machen. Wir selbst können nur darauf achten, dass wir mit dem nötigen Bewusstsein herantreten, hinterfragen, woher unser Fleisch kommt und ab und zu darauf verzichten, damit wir den aktuellen Zustand verbessern können.

Ihre Spende hilft:

Hypovereinsbank, BLZ 700 202 70, Kto. Nr. 10043831

(Spende steuerlich absetzbar)



Jeder 5. Jugendliche kann nicht richtig lesen!

fuchs hilft. Wir fördern Kinder aus sozial schwachen
giesinger Familien während der Grundschulzeit.

www.fuchs-bildung.de



Gestaltung:
www.grafikcafe.de
Fotografie:
www.istockphoto.de



Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit, heißt es im dritten Kapitel des Buches Kohelet. Eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen, eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz. Heute können wir dazu denken: Eine Zeit zum Abschied und eine Zeit zum Neubeginn. Mit einem Blick auf die Turmuhr sagen wir Ade zum TURM, mit dem Vertrauen, dass Gott jede Zeit in seinen Händen hält.